

Münchens Wirtschaft schwächelt weiter

Der IHK-Konjunkturindex für die Stadt München sowie die Landkreise Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, Landsberg am Lech, München und Starnberg fällt nach einem leichten Frühjahrsaufschwung wieder zurück und liegt mit 105 Punkten deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts von 119 Punkten. Sowohl die aktuellen Geschäfte der Unternehmen als auch ihre Erwartungen für die kommenden Monate haben sich verschlechtert. Schwache Nachfrage und hohe Unsicherheit beeinträchtigen die Wirtschaft.

Die Geschäftslage fällt weiter zurück. Der Saldo der Lageurteile, die erste Komponente der Indexberechnung, setzt seine seit eineinhalb Jahren andauernde Abwärtsfahrt fort und befindet sich mit 11 Punkten auf dem niedrigsten Stand seit Anfang 2021. Ein Drittel der Betriebe bezeichnet seine Lage als „gut“, 21 % als schlecht. In der Industrie zeigen sich ganze 45 % unzufrieden. Einzig im Tourismus herrscht hohe Zufriedenheit – wohl auch wegen des Sommers voller Großveranstaltungen in München.

Hauptursachen für die insgesamt schlechten Lageurteile sind die schwache Nachfrage – 63 % berichten hiervon – fehlendes Personal (54 %), hohe Preise bei Rohstoffen und Waren (50 %) sowie bei Energie (47 %).

Eine Verbesserung der Geschäfte ist nicht in Sicht. Die Unternehmen sind skeptischer als im Frühjahr, sie zeigen sich aber immerhin weniger pessimistisch als vor einem Jahr. Per Saldo fallen die Geschäftserwartungen, die zweite Komponente der Indexberechnung, von 7 auf - 1 Punkte. 21 % der Betriebe rechnen mit Belebung, 22 % mit Verschlechterung. Im Herbst 2023 lag der Saldo bei - 10 Punkten.

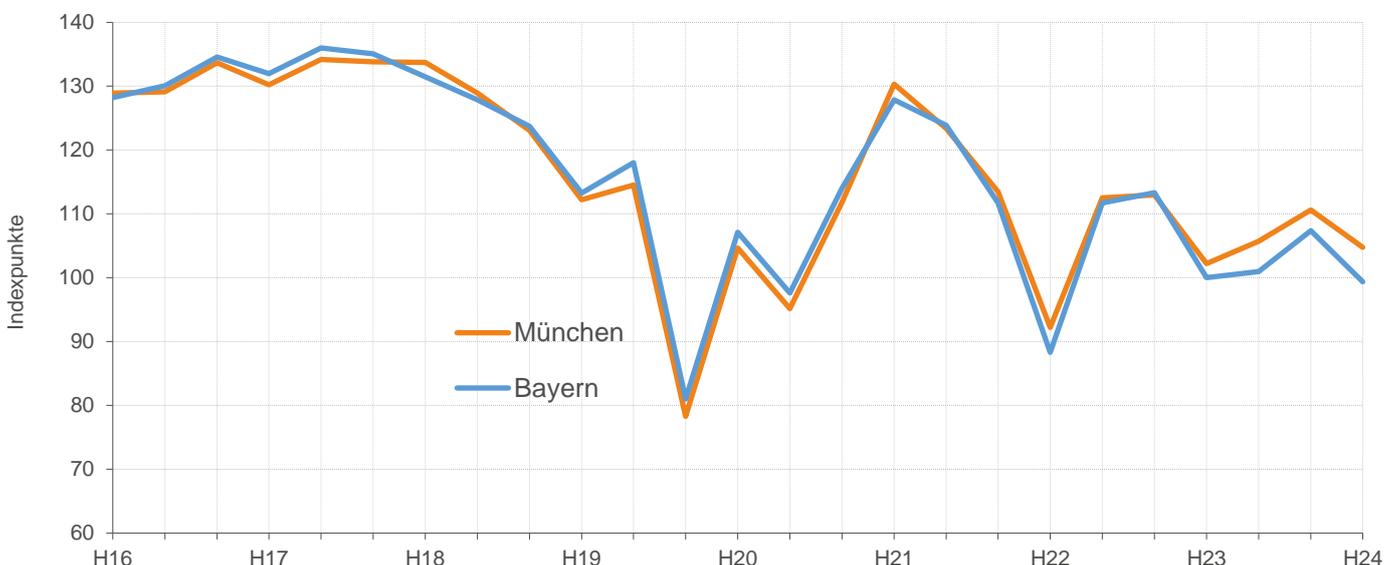
Die Risiken haben sich über die letzten Umfragen hinweg verschoben: Eine ausbleibende Inlandsnachfrage (64 %) und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (60 %) verfestigen sich als zentrale Risiken. Der Arbeitskräftemangel (53 %) befindet sich nach wie vor auf hohem Niveau, lässt aber mit der konjunkturellen Stagnation nach. Auch Arbeitskosten (42 %) sowie Energie-

und Rohstoffpreise (35 %) bereiten weniger Sorge als zuletzt.

Die schwierigen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die schwachen Nachfrageaussichten dämpfen die Investitions- und Beschäftigungspläne. Im Vergleich zum Frühjahr bleibt der Saldo der Investitionsbereitschaft zwar stabil, befindet sich mit 4 Punkten aber deutlich unter dem langjährigen Schnitt (11 Punkte). 25 % der Unternehmen wollen Investitionen ausweiten, 21 % zurückschrauben.

Am Arbeitsmarkt wird die Luft dünner. Der Saldo geht um 8 Punkte zurück und liegt mit -5 Punkten wieder weit unter dem langjährigen Durchschnitt von 7 Punkten. 17 % rechnen mit einer steigenden, 22 % mit einer sinkenden Beschäftigtenzahl.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 16.09.2024 bis 26.09.2024.

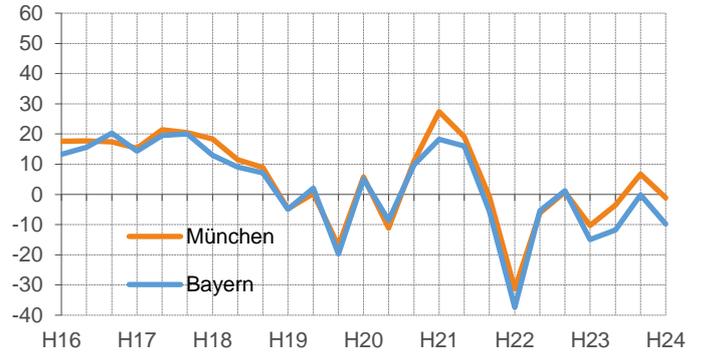


Lage



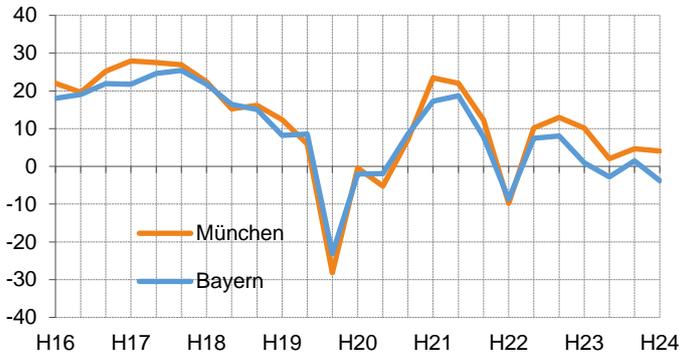
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



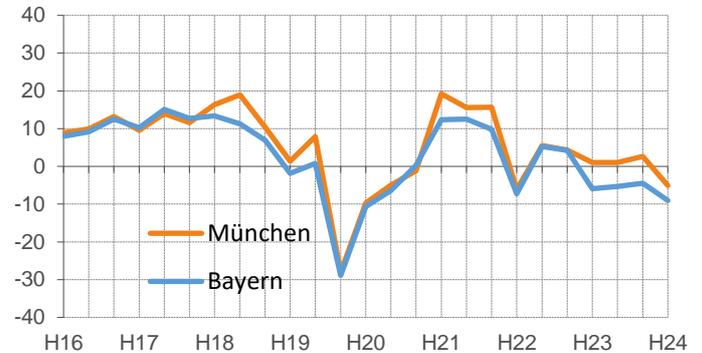
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



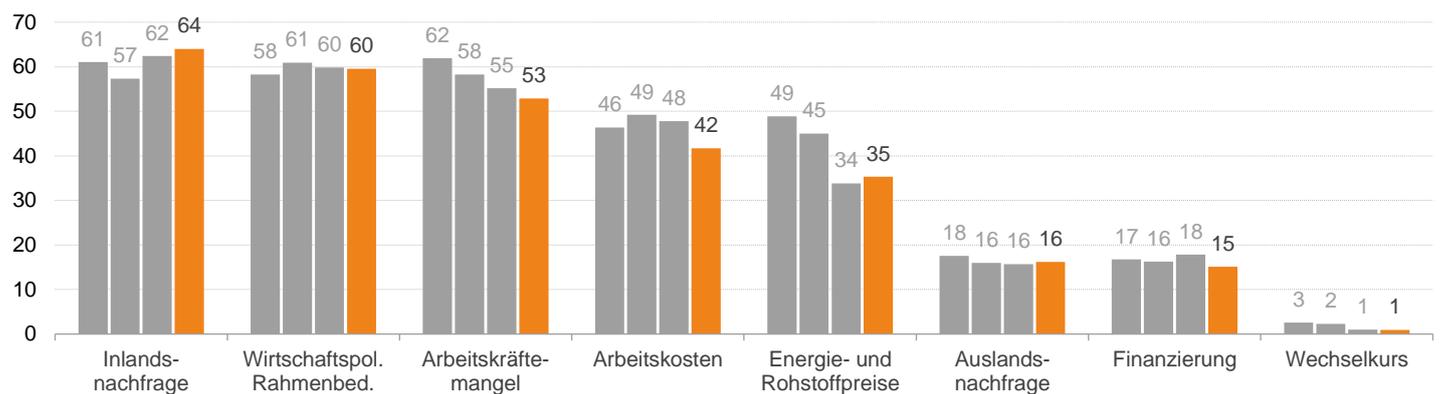
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Worin sehen die Unternehmen die größten Risiken in den kommenden 12 Monaten?

Mehrfachantworten möglich, Angaben in % – Herbst 2023, Jahresbeginn 2024, Frühjahr 2024, Herbst 2024 (von links nach rechts)

Ausführliche Erläuterungen zu den Umfrageergebnissen finden Sie im Internet unter [ihk-muenchen.de/konjunktur](https://www.ihk-muenchen.de/konjunktur)

Weitere Informationen:

Daniel Weinberger, Yannik Hahn und Dr. Alexandra Heimisch-Röcker
IHK für München und Oberbayern

☎ 089 5116 0

@ Konjunktur@muenchen.ihk.de